

F Lüdenscheid Friedensgruppe

Südstraße 50 58509 Lüdenscheid
www.friedensgruppe-luedenscheid.de

Das geschundene Volk des Irak schreit nach einer Lösung.

Dafür kann es nur eine Basis geben.

Wir fordern:

Volle Respektierung des Völkerrechts!

Keine weitere Unterstützung aus Deutschland!

**Anklage gegen die Verantwortlichen vor dem Haager
Gerichtshof!**

Vollständiger Abzug aller Besatzer aus dem Irak!

Vorläufige Übergabe der Verwaltung an die UNO!

Blauhelmsoldaten ausschließlich aus Kriegsgegner-Ländern!

Alleinige Verfügung über die Ölressourcen für die Iraker!

**Sofortige Wiedergutmachung der Kriegsschäden durch die
Aggressoren!**

Und dem US-amerikanischen Volk rufen wir zu:

Wählt Bush ab, rettet die Demokratie!

Spendenkonto: SEB Lüdenscheid BLZ 430 101 11
Kto. Nr. 203 263 4801 (Ini'68)

V.i.S.d.P.: Thomas Mehner, Bernd Benschmidt, Dieter Saal

F Lüdenscheid Friedensgruppe

2003 20. März 2004

1 Jahr Krieg im Irak:

Die Besatzung und das Morden müssen aufhören!

Wir widersetzen uns!

Wir sind es satt, uns anlügen zu lassen.

Wir fordern:

Demokratie **statt** Gewaltherrschaft

Koexistenz **statt** Eroberung

Weltweiter Handel **statt** weltweiter Krieg

Wirtschaftsaufbau **statt** Zerstörung

Verständigung **statt** Verleumdung

Diplomatie **statt** Militär

Wahrheit **statt** Lügen

Freiheit **statt** USA

Ein Jahr danach

Der Krieg und das Morden im Irak gehen weiter. Das Land ist weiter von einem Frieden entfernt als je zuvor. Auch ein Jahr nach dem völkerrechtswidrigen Angriff durch die Koalition unter Führung der USA und Englands wollen die Aggressoren das totale Versagen ihrer Kriegspolitik nicht eingestehen. Deren Folgen sind offensichtlich: Was das jahrelange Embargo bis zum Kriegsbeginn noch übrig gelassen hatte, Infrastruktur,

Wirtschaft, Bildungs- und Rechtssystem, medizinische Versorgung usw. sind zerstört. Der Aufbau einer stabilen demokratischen Regierung ist in weite Ferne gerückt. Wir widersetzen uns der Rambo-Logik der Öl- und Rüstungsmafia der USA und prangern diese Folgen einer wahnhaften imperialen Gewaltpolitik der Eroberung und Ausbeutung öffentlich an.

Lügen, Lügen, Lügen!

Vor anderthalb Jahren haben wir in unserer Broschüre über den drohenden US-Krieg gegen den Irak davor gewarnt, dass dieses Vorgehen auf Macht- und Eroberungsplänen basiert, auf Lügen gebaut ist, Ausplünderung bezweckt und Elend produziert. Hatten wir übertrieben? Nein! Schamlose Propagandalügen haben die Kriegstreiber über die Gefährlichkeit des Irak verbreitet: Saddam Hussein, zum Ausbund des Bösen hochstilisiert, sei mit dem Teufel persönlich in Gestalt von Osama Bin Laden verbündet und habe sich mit chemischen und biologischen Massenvernichtungswaffen bis an die Zähne ge-

rüstet, bereite gerade die Atombombe vor und bedrohe alle Welt mit Vernichtung. In Wirklichkeit war der Irak unter Saddam Hussein ein wirtschaftlich ruiniertes Staat mit restlos verarmter Bevölkerung. Die Vorstellung, der Irak wollte und könnte mit seiner technologisch veralteten und militärisch drittklassigen Armee ein anderes Land, gar die USA, angreifen, ist total absurd, und die Massenvernichtungswaffen gab es nicht, was der UN-Chefinspektor Hans Blix unmissverständlich deutlich gemacht und nachgewiesen hatte.

Der gewollte Krieg

Aber der Krieg war langfristig geplant und vorbereitet, daher war Bush als Kriegsgrund keine Lüge zu dreckig. Was kann man auch von einem Mann erwarten, der durch Wahlbetrug an die

Macht gekommen ist und dessen Führung Freiheit und Demokratie mit Füßen tritt, so z.B. im US-Gefangenen-Lager Guantanamo (Kuba). Die Gewinner dieses Krieges sind Bushs Kumpane in den

US-Rüstungs- und Ölkonzernen, die sich zur Zeit über milliardenschwere Aufträge freuen, und die Verlierer sind das ira-

ische Volk, das US-amerikanische Volk, Frieden, Freiheit und Demokratie.

Eine absehbare Katastrophe

Nichts ist von den Versprechen eines politischen Neuanfangs geblieben als ein wertloses Stück Papier namens „Verfassung“. Von Freiheit und Demokratie, die so schrill von den Kriegstreibern propagiert wurden, von Frieden und einem menschenwürdigen Leben sind die Iraker weiter entfernt als je zuvor. Täglich sterben weitere Menschen an Hunger, Krankheit und Elend. Verschleppung und Folter durch die Besatzer sind an der Ta-

gesordnung, Verzweiflung und Hass auf die Eroberer greifen um sich. Glaubten die USA noch zu Kriegsbeginn, die Iraker würden ihnen als Befreier zujubeln, so ist jetzt unübersehbar, dass sie durch ihre Brutalität und Arroganz den konzentrierten Hass der Menschen auf sich gezogen, alle Gruppen im Irak gegen sich aufgebracht haben und die Bevölkerung in den bewaffneten Widerstand treiben.

Die Aussichten

Glaubten die USA zu Beginn des Krieges, sie könnten nach kurzer Zeit den größten Teil ihres Militärs wieder abziehen, so müssen sie es jetzt weiter verstärken, ohne eine Chance zu haben, die Gegenwehr der Iraker zu brechen. Bush und seine Vasallen Blair, Berlusconi und Aznar haben die Lage nicht im Geringsten unter Kontrolle, das Land ist unbeherrschbarer denn je. War der Irak bis März 2003 ein streng weltlicher Staat, der religiösem Fundamentalismus keinen Raum bot, so sorgen die Besatzer jetzt mit tödlicher Sicherheit für großen Zulauf zu religiös-fanat�ischen Gruppen. Gab es vor dem Krieg im Irak keine terroristischen Aktivitäten von El Quaida, so muss man jetzt davon ausgehen. Dieser völkerrechtswidrige Krieg fördert weltweit den Terrorismus. Milliarden wurden und werden weiter ver-

geudet mit dem Ergebnis, dass ein Land und seine Bevölkerung immer weiter ruiniert werden. Deutschland, das sich schon durch Überflugrechte und logistische Unterstützung am Krieg mitschuldig gemacht hatte, finanziert nun den US-Krieg mit. Die BRD hat den USA zugesagt, ihr einen großen Teil der 4,4 Milliarden Dollar irakischen Altschulden zu erlassen. Trotzdem sind die USA rettungslos überschuldet und der Weltwirtschaft droht dadurch ein unkontrollierbarer Kollaps. Der einzige positive Effekt ist es, dass die USA durch diese Bindung ihrer militärischen Kräfte und ihre prekäre finanzielle Lage nicht in der Lage sind, an anderen Stellen in der Welt militärisch einzugreifen und weiteres Unheil in den verbleibenden und von ihnen so definierten „Schurkenstaaten“ anzurichten.